

Vegetarierbund Deutschland e. V.

Protokoll der Mitgliederversammlung vom 05.09.2010 in Kassel

Beginn: 13.00 Uhr

TOP 1 Begrüßung und Eröffnung

Thomas Schönberger begrüßt die Anwesenden und eröffnet die Mitgliederversammlung. Protokoll führt Kati Radloff. Thomas Schönberger stellt fest, dass die Einladung fristgerecht erfolgt ist und alle Anwesenden die Tagesordnung erhalten haben. Die Beschlussfähigkeit wird festgestellt. Anwesend sind 73 Personen, von denen 71 stimmberechtigte Mitglieder sind.

Die vorgeschlagene Tagesordnung lautet:

- 1.) Begrüßung und Eröffnung
- 2.) Protokoll der Mitgliederversammlung 2009
- 3.) Berichte des Vorstandes, der Bundesleitung, der Redaktion, Geschäfts- und Kassenbericht
- 4.) Bericht der Revisoren
- 5.) Aussprache
- 6.) Entlastung des Vorstandes und der Bundesleitung
- 7.) Neuwahl des Vorstandes und der Bundesleitung
- 8.) Wahl der Revisoren
- 9.) Bestätigung von Ressortleitungen
- 10.) Anträge
- 11.) Vorstellung der Vorhaben für 2011
- 12.) Verschiedenes

Thomas Schönberger verliest Anträge zur Änderung der Tagesordnungspunkte.

Antrag TO 1 (Susanne Lang):

Die Tagesordnung soll auf die TOPs Aussprache, Vorhaben 2011, Anträge und Verschiedenes geändert und reduziert werden. Die Mitglieder sollen zu einer Mitgliederversammlung vor dem Jahreswechsel erneut eingeladen werden, um die aufgeführten Anträge abzustimmen.

Erläuterung dazu:

Da ein erhöhter Kommunikationsbedarf zu Themen wie Finanzierung und mögliche Nachteile eines Umzugs der Geschäftsstelle Hannover sowie zu den Meinungsverschiedenheiten innerhalb der Mitgliederschaft zu erwarten ist, soll die Tagesordnung reduziert werden und zu einem späteren Zeitpunkt abgestimmt werden.

Antrag TO 2 (Joachim Scholvien):

Die Entlastung des Vorstandes soll erst nach Bearbeitung der Anträge stattfinden.

Erläuterung dazu:

Es wurde kritisiert, dass aufgrund der hohen Entscheidungsgeschwindigkeit im Verein zu wenig Raum für Diskussion besteht. Daher sollten vor den Wahlen zuerst die Anträge bearbeitet werden und dann eine ausführliche Aussprache erfolgen.

Meinungen im Rahmen der Diskussion der Anträge:

1. Da für jeden einzelnen Anwesenden ein hoher finanzieller Aufwand entstehen würde, wurde vorgeschlagen, die Mitgliederversammlung lieber zu verlängern als erneut einzuberufen.
2. Die neue Ausrichtung im VEBU sollte auch auf Kosten einer starken zeitlichen Beanspruchung

innerhalb der Mitgliederversammlung ansprechend Zeit zur Kommunikation erhalten, um keinen Bruch zu erfahren.

3. Es wird kein Anlass für eine umfangreiche Diskussion gesehen. Der gewählte Vorstand hat das Vertrauen, reflektierte Entscheidungen zu treffen. Stattdessen können Positionen auch kaputt diskutiert werden.

4. Um einer zeitlichen Ausuferung der Mitgliederversammlung entgegenzuwirken, wurde eine befristete Aussprache vorgeschlagen.

5. Ein stärkerer Zustrom jüngerer Mitglieder wurde bemerkt. Diese benötigen ausreichend Informationen zum Werdegang des Vereins. Daher sei eine ausführliche Aussprache im Rahmen der Mitgliederversammlung angebracht.

Abstimmung:

Antrag TO 1:

Es spricht sich eine eindeutige Mehrheit gegen den Antrag aus.

Antrag TO 2:

Es spricht sich eine deutliche Mehrheit für den Antrag aus.

Dadurch wird die Reihenfolge der Tagesordnungspunkte geändert auf:

- 1.) Begrüßung und Eröffnung
- 2.) Protokoll der Mitgliederversammlung 2009
- 3.) Berichte des Vorstandes, der Bundesleitung, der Redaktion, Geschäfts- und Kassenbericht
- 4.) Bericht der Revisoren
- 5.) Aussprache
- 6.) Anträge
- 7.) Entlastung des Vorstandes und der Bundesleitung
- 8.) Neuwahl des Vorstandes und der Bundesleitung
- 9.) Wahl der Revisoren
- 10.) Bestätigung von Ressortleitungen
- 11.) Vorstellung der Vorhaben für 2011
- 12.) Verschiedenes

TOP 2 Protokoll der Mitgliederversammlung 2009

Das Protokoll der Mitgliederversammlung 2009 wird ohne Verlesen akzeptiert. Es kann in der Geschäftsstelle angefordert werden.

TOP 3 Bericht des Vorstandes, der Bundesleitung, der Redaktion, Geschäfts- und Kassenbericht

Sebastian Zösch berichtet:

- Seit der Mitgliederversammlung 2008 gab es einige Veränderungen. So hat der Vegetarierbund ein neues Logo und ein neues Design für VebuCard und Mitgliedermagazin „natürlich vegetarisch“.
- Auszeichnungen: Der Vegetarische Innovationspreis 2010 ging an Alnaturas Seitan-Knackies, der Vorbildpreis 2009 an das Tierheim Berlin für die Zusage, zu allen öffentlichen Veranstaltungen ausschließlich vegetarische Gerichte anzubieten, und das Kochbuch des Jahres 2010 wurde „Cucina Vegana“ von Heike Kügler-Anger.
- Lobbying-Erfolge: Grundlage für das V-Label ist die rechtsverbindliche Definition der Begriffe vegetarisch und vegan. Der Einsatz des VEBU beim EU-Parlament für eine entsprechende Definition hat europäische und weltweite Auswirkungen.
- Auch die Website hat sich in den letzten beiden Jahren stark verändert. Sebastian Zösch führt aus, dass diese Änderungen selbst im Hinblick auf personelle Veränderungen positiv

waren.

- VEBU-Newsletter: Von anfangs 1800 Empfängern wuchs die Abonnentenzahl auf mittlerweile 4750 an. Dabei handelt es sich nicht um ein lineares, sondern fast exponentielles Wachstum. Auch die Präsenz des VEBU in Social Media wie Facebook, studiVZ, Twitter und YouTube erfährt ein starkes Wachstum. Dadurch lassen sich Vegetarier in aller Welt leichter erreichen. Auch ist dadurch ein direktes Feedback für Kampagnen und ein intensiverer Kontakt möglich.
- VEBU-Videos: Auf unserem YouTube-Kanal sind innerhalb der ersten zwei Jahre bis heute 35 Videos des VEBU entstanden. Mit sehr geringen finanziellen Mitteln kann man hier eine breite Öffentlichkeit erreichen.
- Es wurde das Video zu der Kampagne „Flimé“ gezeigt. Dabei handelte es sich um die erste Kampagne mit internationaler Resonanz. Es wurde ein Kommentar aus der Berliner Zeitung verlesen.
- Sebastian Zösch fasste die letzte Medienberichterstattung um den VEBU zusammen und betonte die breite Spannweite des Medieninteresses.
- Veggie-Messe: Für das Jahr 2011 ist eine vegetarische Messe, die „VeggieWorld“ geplant.
- Im Zusammenhang mit Lobbyingtätigkeiten kam es wegen Gesprächen mit EU-Abgeordneten verstärkt zu Geschäftsaufenthalten in Brüssel. Der VEBU konnte einen externen Berater in Brüssel gewinnen. Die Partei „Die Grünen“ hat einen Antrag gestellt, dass der Veggietag im Bundestag einführt wird. Auch die Agrarsubventionen verlangen weiteres Engagement von VEBU-Seite, auch wenn an dieser Stelle wesentlich mehr Ressourcen erforderlich wären.
- EU-Fördergelder: Der VEBU wird aufgrund der Teilnahme an einer Lernpartnerschaft mit anderen Vegetarierorganisationen im europäischen Ausland von der europäischen Kommission gefördert. Durch den Abbau der Sprachbarriere erlangt die vegetarische Bewegung eine viel höhere Reichweite besonders durch den französisch- und englischsprachigen Bereich.
- Die Mitgliederzahlen sind von Januar 2010 bis August 2010 bereits um 20 % gestiegen. Die Familienmitgliedschaften berücksichtigt sind zurzeit 3200 Mitglieder beim VEBU vertreten. Damit verzeichnet der VEBU innerhalb der letzten zwei Jahren einen stärkeren Mitgliederanstieg als in den gesamten 10 Jahren davor.

Thomas Schönberger stellt den Jahresabschlussbericht für 2009 (siehe Anlage), die Eckdaten der Zahlen für 2010 und den Jahresabschlussbericht der Stiftung VEGETERRA (siehe Anlage) vor. Viele Zahlenänderungen im Verhältnis zu anderen Jahren wie Spenden, Sponsoring, etc. lassen sich auf den Weltkongress 2008 in Dresden zurückführen.

TOP 4 Bericht der Revisoren

Wolfgang Lißbeck und Werner Steimer haben die Kassenunterlagen geprüft. Der anwesende Wolfgang Lißbeck bestätigt, dass die Ausgaben satzungsgemäß verwendet wurden. Es liegt eine sehr gute Buchführung vor und es sind keine Mängel zu bemerken.

Auch bezüglich der Buchführung für die Stiftung VEGETERRA gab es keine Beanstandungen.

TOP 5 Aussprache

In der Aussprache wird angemerkt, dass zu spät von der Mitgliederversammlung erfahren wurde und Anträge viel zu spät eingereicht wurden. Es wird desweiteren vorgeschlagen, dass die Position des Vorstandes und der Sitzungsleitung zur nächsten Mitgliederversammlung getrennt werden sollten. Es wird betont, dass eine konkrete Finanzplanung sehr notwendig ist um einem finanziellen Engpass wie vor einigen Jahren vorzubeugen.

Die Kampagne „Flimé“ (Menschenfleischrestaurant) des VEBU wurde umstritten diskutiert.

Einerseits wurde angemerkt, dass der Zweck nicht die Mittel heiligt, der VEBU nicht die Medienpräsenz erreicht hätte, die durch die Kampagne bezweckt war, und insgesamt nicht über Ekel und Abscheu, sondern über Liebe zu Mensch und Tier aufgeklärt werden solle. Andererseits wurde geäußert, dass die bisherige Öffentlichkeitsarbeit relativ wenig Wirkung erzeugte, so dass spektakuläre Aktionen notwendig seien, bis das Thema Vegetarismus für Umwelt, Gesundheit und zukünftige Generationen den Mainstream erreicht habe. Die Kampagne hat kaum Kosten verursacht, der VEBU war nach Kampagnenauflösung bundesweit in über 150 Medien präsent und die routinierte Werbeagentur Serviceplan gewährleistete eine professionelle Außenwirkung. Das Bestreben, sich ein Sprachrohr zu erschließen, verlange auch unkonventionelle Maßnahmen.

Desweiteren wurden das hohe Mitgliederwachstum und die damit einhergehenden neuen Entwicklungen diskutiert. Einerseits zeigt sich ein zukunftsgerichteter, wachstumsorientierter und verstärkt politischer Schwerpunkt, andererseits gerät dadurch die Identifikation mit der gewachsenen Geschichte, verbindenden Gemeinschaftlichkeit und einer ganzheitlichen Sichtweise aus dem Fokus. Durch ein fehlendes persönliches Kennenlernen bzw. telefonischen Kontakt von Seiten der Geschäftsführung besteht die Gefahr eines Vertrauensverlustes. Es wird ein Evaluationsmodul mit Fachreferenten für Gruppenentwicklungsprozesse vorgeschlagen, um zu lernen, wie mit Wachstumsschmerzen umgegangen werden kann.

TOP 6 Anträge

Antrag A1 und A2 (siehe Anlage):

Die 2 Anträge von Michael Herzog wurden mit eindeutiger Mehrheit vertagt.

Antrag A3 und A4 (siehe Anlage):

Es liegen 2 Anträge von Joachim Scholvien und Sunhild Dippel bzgl. des Umzugs des Büros vor. Sunhild Dippel erhebt keinen Widerspruch, dass nur der Antrag von Joachim Scholvien behandelt wird.

Es wurden Gründe für die verschiedenen Räumlichkeiten diskutiert:

Gründe für Geschäftsstelle in Berlin:

- Berlin ist auch „Veganer- und Vegetarier-Hauptstadt“
- der Vegetarierbund als traditionelle, sehr geschätzte Organisation kann in Berlin direkt vor Ort der Presse eine neue Präsenz in den Medien erfahren
- die wichtigsten NGO's, Dachverbände und Lobbyverbände sind in Berlin ansässig
- es wird dadurch ein europaweites Zeichen gesetzt

Gründe für eine Präsenz in Berlin:

- die Geschäftsführung ist in der Hauptstadt tätig,
- Katrin Radloff als Ehrenamtliche arbeitet seit Februar 2010 Vollzeit mit,
- die EU-Fördergelder wurden vor kurzem bewilligt,
- viele Praktikanten werden in Berlin vor Ort beschäftigt,
- ab 1.9.2010 ist ein FÖJler in Berlin tätig,
- die Bürosituation in der Wohngemeinschaft von Sebastian Zösch in Berlin hat sich als unhaltbar erwiesen,
- die Lobbyerfolge, NGO-Kontakte und Firmenkontakte sollten zentral zusammenlaufen

Gründe für Geschäftsstelle in Hannover:

- das Bedürfnis der VEBU-Mitglieder wurde unterschätzt, den Ort der Geschäftsstelle in Hannover zu belassen. Für die Binnenwirkung sei es VEBU-Mitgliedern wichtig, an den Standort Hannover gewöhnt zu bleiben.

- Generell seien die Mieten in Hannover günstiger. Einwand: das Büro in Berlin sei nicht teurer

Gleichzeitig ergaben sich Einwände, dass der genaue Sitz der Geschäftsstelle im Internetzeitalter belanglos sei, solange gute Arbeit geleistet würde.

Kompromissvorschlag:

Da eine Niederlassung in Berlin nicht automatisch auch Geschäftsstelle werden muss, schlägt Thomas Schönberger vor, dass der Standort Hannover als Geschäftsstelle in reduzierter Form erhalten bleibt und der Standort Berlin hinzukommt.

Desweiteren wurde der Entscheidungsfindungsprozess selbst kritisiert. Dazu wurde diskutiert:

1. Laut Satzung kann der Vorstand allein über den Sitz der Geschäftsstelle entscheiden. Rein rechtlich ist nichts gegen den Entscheidungsprozess einzuwenden.
2. Es wird kritisiert, dass bei der Besprechung der Verlegung der Geschäftsstelle einige Bulei-Mitglieder nicht anwesend waren bzw. nicht informiert wurden. Vom Vorstand wird der Fehler eingeräumt, dass der Punkt der Geschäftsstellenverlegung aus der Tagesordnung der Bulei nicht deutlich hervorging (es wurden jedoch alle Bulei-Mitglieder, von denen bekannt war, dass sie zur Bulei kommen würden, vorab per Telefon informiert).

Von Thomas Schönberger war das Konzept der Bulei vertreten worden, um mehr Mitspracherecht zu gewähren. Eingewendet wurde, dass das Konzept der Bulei an sich nicht basisdemokratisch, sondern es sich dabei um eine Zufallszusammensetzung mit sehr vielen Einzelinteressen handelt.

3. Es wird eingewendet, dass Entscheidungsprozesse zu schnell und intransparent verlaufen. Mitglieder werden zu wenig einbezogen bzw. es findet kaum eine Kommunikation nach innen statt, wodurch die Gefahr besteht z.B. langjährig Aktive zu übergehen. Besser wäre der Versuch einer Konsensentscheidung oder die Entscheidung als solche zu verschieben. Dazu sagt Thomas Schönberger, dass im konkreten Fall der Geschäftsstellenverlegung viele Fakten im Laufe des Jahres 2010 erst zusammengelaufen sind und daher z.B. auf der Silvestertagung noch nicht vorgestellt werden konnten. Im Frühjahr dieses Jahres entstand dann erstmals die Idee einer möglichen Geschäftsstelle in Berlin. Die Jahreshauptversammlung fand ein halbes Jahr nach der ersten Ideenfindung zur Geschäftsstellenverlegung statt, so dass man diese einer demokratische, gemeinschaftliche Entscheidungsfindung zuliebe einbeziehen müsste, auch wenn dieses rechtlich nicht nötig sei: Der Vorstand des VEBU hat sowohl die Fähigkeit als auch die Möglichkeit, solche Entscheidungen selbst zu fällen.

Im weiteren Verlauf wurde über die konkreten Umstände zur Kündigung Dagmar Raspes gesprochen. Die Diskussion soll zu einem späteren Zeitpunkt in engerem Kreis fortgeführt werden. Auch sollen die personalrechtlichen Konsequenzen in einem moderierten Gespräch abgeklärt werden. Ein erneutes Gespräch von Dagmar Raspe, Sebastian Zösch und Thomas Schönberger mit einem Moderator und zwei Zeugen sollte möglichst bald stattfinden. Joachim Scholvien zieht daraufhin seinen Antrag zurück.

Irmela Erckenbrecht stellt den Antrag, dass der Vorstand mit einem Gespräch mit folgendem Inhalt beauftragt wird: Mit Hinblick auf ein Hauptstadtbüro und bzgl. der Frage, ob und wenn ja in welcher Größe und an welchem Ort eine Geschäftsstelle in Hannover weitergeführt werden soll, soll eruiert werden, ob bzw. wie es mit Dagmar Raspes Beschäftigung in Zukunft weitergeht. Dieser Antrag wird mit deutlicher Mehrheit angenommen.

Antrag A5 (siehe Anlage):

Thomas Schönberger liest aus dem Antrag von Bettina Rehberg vor:

„Hiermit beantrage ich, dass ausschließlich Bundesleitungsmitglieder auf den Bundesleitungssitzungen stimmberechtigt sind und die Stimmberechtigten weder in einem Vertragsverhältnis mit dem VEBU stehen, noch ein Gehalt oder eine Provision beim VEBU beziehen.“

Dazu wurden folgende Standpunkte geäußert:

Eine Amtsunion z. B. von stellvertretendem Vereinsvorsitzenden und Geschäftsführung birgt die Gefahr, dass zuviel Entscheidungsgewalt auf eine Person konzentriert wird. Durch die Trennung von Vorstands-/Bulei-Ämtern und einer gleichzeitigen - evtl. auch nur geringfügigen - Bezahlung durch den VEBU soll Interessenskonflikten vorgebeugt werden.

Thomas Schönberger plädiert dafür, den Antrag abzulehnen. Bisher sei kein Nachteil aus der Stimmberechtigung von bezahlten Kräften bei der Bulei entstanden. Im Gegenteil würde die Trennung von Geschäftsführung und stellvertretendem Vorsitzenden kurzen Entscheidungswegen und einem unkomplizierten Kommunikationsverhalten zuwiderlaufen. Auch die Bulei lässt sich nicht immer sinnvoll aus rein ehrenamtlich tätigen Mitgliedern besetzen.

Eine Aufhebung der Amtsunion hätte zur Folge, dass die Geschäftsführung auch ein angemessenes Gehalt erhalten soll. Es wird eingewendet, dass eine professionelle Organisation mit einem professionellen Management auch eine professionelle Bezahlung dafür bereitstellen sollte.

Der Antrag von Bettina Rehberg soll derart differenziert werden, dass nur der Vorsitzende und stellvertretende Vorsitzende keine bezahlte Position beim VEBU innehaben dürfen. Geringfügige Tätigkeiten sollten einer Funktion in der Bulei nicht im Weg stehen. Der Vorstand wird die rechtliche Klärung herbeiführen und diesen Punkt berücksichtigen.

Es muss juristisch abgeklärt werden, ob eine Amtsunion von Geschäftsführer und Stellvertretendem Vorsitzenden überhaupt zulässig ist. Verschiedene aufgeführte Quellen geben dazu verschiedene Auskünfte. Daher wird ein Antrag auf Vertagung der Diskussion auf die MV in einem Jahr gestellt. Vorschlag: Im Vorfeld soll ein ganztägiger Workshop der Diskussion der Frage der Bezahlung von Bundesleitungsmitgliedern und der Stimmberechtigung auf den Bundesleitungssitzungen gewidmet werden. Daraus ergibt sich: Der Vorstand sagt zu, nach einem Jahr den Weg für Neuwahlen durch einen Rücktritt freizumachen. Dadurch wird eine ausreichende Diskussion gewährleistet. Bei der MV 2011 finden Neuwahlen statt.

Dieser Antrag wurde mit Mehrheit angenommen.

TOP 7 Entlastung des Vorstandes und der Bundesleitung

Wolfgang Lißbeck beantragt die Entlastung von Vorstand und Bundesleitung.

Mit 1 Gegenstimme, 3 Enthaltungen und einer deutlichen Mehrheit Ja-Stimmen wird der Vorstand entlastet.

TOP 8 Neuwahl des Vorstandes und der Bundesleitung

Es kandidieren für die Wahl:

- Thomas Schönberger (für den Vorsitz)
- Sebastian Zösch (für den stellv. Vorsitz)

und als Beisitzer:

- Norbert Moch
- Bettina Rehberg
- Silke Bott
- Ralf Schmidt
- Franka Schmidt
- Julien Ferrat

Auf Nachfrage bzgl. der gleichzeitigen Bezahlung wird angegeben, dass Sebastian Zösch teilzeitbeschäftigt, Silke Bott geringfügig beschäftigt und Ralf Schmidt auf Provisionsbasis vergütet wird und dass gleichzeitig Sebastian Zösch auf eine Gehaltserhöhung verzichtet, um stattdessen neue Beschäftigungsverhältnisse – z.B. für Silke Bott und Kati Radloff – zu ermöglichen.

Zum Zeitpunkt der Abstimmung sind 62 stimmberechtigte Mitglieder anwesend.

Thomas Schönberger wurde mit 56 Ja-Stimmen, 5 Nein-Stimmen und 1 Enthaltung in den Vorstand des VEBU gewählt. Er nahm die Wahl an.

Sebastian Zösch wurde mit 49 Ja-Stimmen, 10 Nein-Stimmen und 3 Enthaltungen in den Vorstand des VEBU gewählt. Er nahm die Wahl an.

Norbert Moch wurde mit 53 Ja-Stimmen, 5 Nein-Stimmen und 4 Enthaltungen in die Bundesleitung des VEBU gewählt. Er hatte im Vorfeld die Annahme der Wahl erklärt.

Silke Bott wurde mit 51 Ja-Stimmen, 7 Nein-Stimmen und 3 Enthaltungen in die Bundesleitung des VEBU gewählt. Sie nahm die Wahl an.

Bettina Rehberg wurde mit 49 Ja-Stimmen, 11 Nein-Stimmen und 2 Enthaltungen in die Bundesleitung des VEBU gewählt. Sie nahm die Wahl an.

Ralf Schmidt wurde mit 50 Ja-Stimmen, 5 Nein-Stimmen und 6 Enthaltungen in die Bundesleitung des VEBU gewählt. Er nahm die Wahl an.

Franka Schmidt wurde mit 53 Ja-Stimmen, 5 Nein-Stimmen und 4 Enthaltungen in die Bundesleitung des VEBU gewählt. Sie nahm die Wahl an.

Julien Ferrat wurde mit 51 Ja-Stimmen, 5 Nein-Stimmen und 5 Enthaltungen in die Bundesleitung des VEBU gewählt. Er nahm die Wahl an.

TOP 9 Neuwahl der Revisoren

Werner Steimer und Wolfgang Lißbeck haben sich bereit erklärt, wieder für das Amt des Kassenprüfers zu kandidieren. Die Wahl wird im Block durchgeführt und ergibt eine deutliche Mehrheit für beide als Kassenprüfer. Wolfgang Lißbeck nahm die Wahl an. Werner Steimer hatte im Vorfeld die Annahme der Wahl erklärt. Thomas Schönberger dankt beiden Kassenprüfern ausdrücklich für Ihre Bereitschaft, dem VEBU in dieser Funktion weiter zur Verfügung zu stehen.

TOP 10 Bestätigung von Ressortleitungen

Die Bestätigungen erfolgen auf der MV 2011.

TOP 11. Vorstellung der Vorhaben für 2011

Dieser TOP wurde bereits unter TOP 3 mit vorgestellt.

TOP 12 Sonstiges

Es besteht der Wunsch, dass die Mitglieder drei- bis viermal im Jahr mit einem aktuellen Statusbericht der Arbeit und über Arbeitsergebnisse über z.B. den Regionalgruppenverteiler oder die Mitgliederversammlung informiert werden.

Wolfgang Karnowsky berichtet vom Tierbefreiungskongress auf Burg Lohra, der von VEGIN gesponsert wurde.

Der VEBU war auf dem Markt der Möglichkeiten beim „Kirchentag für Mensch und Tier“ vertreten, was eine lohnende Erfahrung war.

Wolfgang Karnowsky empfiehlt das Buch „Das Schlachten beenden“ über Magnus Schwantje und den „Bund für radikale Ethik“.

Sebastian Zösch stellt Lage und Räumlichkeiten des Hauptstadtbüros in der Glatzer Str. 5 vor. Ein besonderer Dank geht an Horst Garthoff, der bei den Verhandlungen mit dem Vermieter viele Boni durchgesetzt hat. Die Räumlichkeiten wurden von Kati Radloff unter 500 Anzeigen, 30 Begehungen und 5 Zweitbegehungen ausgewählt.

Ende der Versammlung gegen 19.00 Uhr.

.....
Thomas Schönberger (Vorsitzender)

.....
Kati Radloff (Protokoll)

Hamburg, Berlin, den 20.9.2010